

Weckherlin, Georg Rodolf: Ich empfind nun in meiner brust (1618)

- 1 Ich empfind nun in meiner brust
2 sich ein verlangen anzuzünden,
3 das treibet mich mit großem lust
4 ein neues lobgesang zu finden.
5 Neid, unerfahrenheit, misgunst
6 bemühen sich, nach ihrem willén,
7 doch finden, meine stim zu stillen,
8 sie weder gnug gewalt noch kunst.
9 Und deren tugend große ehr
10 von deren meine saiten klingen,
11 erleuchtet mein gemüt so sehr,
12 daß ich kan mutiglich fortsingen.
- 13 Wann niemand schon so toll und grob,
14 der deinen namen nicht wolt preisen,
15 kan niemand doch dein hohes lob,
16 o Hohenloe, recht gnug ausweisen.
17 Darum ich, durch Apollons glanz
18 und durch der Musen gnad beleitet,
19 für dich mit ihnen hab bereitet
20 den würdigst grünen lorberkranz,
21 Der auch mit nicht geringerm schein
22 wird unverwelklich dein haupt krönen,
23 wie deine seel und leib allein
24 die lasterhafte welt beschönen.
- 25 Wan deine thaten und weisheit
26 zu deinem ruhm nicht gnugsam wären,
27 wolt ich auch deines bluts hochheit
28 vermehren, dein lob zu vermehren;
29 Jedoch gleichwie ein cirkul rund
30 wird ganz vollkommen umgewendet
31 und endlos sich in sich selbs endet,

32 also wird auch dein lob recht kund.
33 Dan warlich der vorälter preis
34 sehr wenig den nachkömmling zieret,
35 wa nicht die tugend gleicherweis
36 sie in der elter tritten führet.

37 Zwar es bedarf sich auch gar nicht
38 deintwegen zu pindarisieren,
39 aus einem alten lobgedicht
40 ein neues lob zu destillieren,
41 Dan dein verdienst selbs, der schon lang
42 die götter und die welt erquicket,
43 hat die neun schwestern selbs beglücket
44 mit einem wahren lobgesang;
45 Wan deiner tugend klare macht
46 ganz lieblich ihr gesicht ergetzet,
47 recht wie das firmament zu nacht
48 mit sternem leuchtet übersetzt.

49 Achilles war hoch von statur,
50 in aller kurzweil wol geübet,
51 schön, lustig, freindlich von natur,
52 von frauen billich auch geliebet;
53 Mein aber! würd man noch wol heut
54 von ihm so vil gedenkens tragen,
55 wan er nicht herzhaft sich zu wagen
56 stets selbs geworfen in den streit?
57 Gar nicht! sein leib und lob zugleich
58 het müssen durch den tod verbleichen,
59 het er sie nicht kühn und sigreich
60 gezeichnet selbs mit roten zeichen.

61 Mit solcher farb hat deine hand
62 den allerstreitbarsten soldaten
63 in Ungern und in Niderland

64 schön fürgemalet manche thaten.
65 Wie oft hat deine dapferkeit
66 werk übermenschlich wol verrichtet
67 und deines feinds hochmut vernichtet
68 durch sein verdiente dienstbarkeit!
69 Ja wie vil seelen hat dein wehr
70 den stolzen körpern ausgetrieben,
71 daß das feld von der feinde heer
72 gleich einer schedelstat geblieben!

73 Seind nicht die Tonau und der Rhein
74 oft worden rot von deinen stichen?
75 seind nicht ob deiner wafen schein
76 die dapferste feind oft verblichen?
77 Zwar ist es jetzt gar nicht mein will,
78 wie es dan auch nicht mein vermögen,
79 hie deine thaten auszulegen;
80 darum nu halt ich jetzund still,
81 Weil andre tugenden noch mehr
82 dich mit verstand und wolstand zieren,
83 die billich auch mit höchster ehr
84 auf meinen saiten zu berühren.

85 Du bist fürsichtig, mild und weis
86 kein mangel ist an dir zu merken;
87 ja du bist unsers alters preis
88 und taugenlich zu wort und werken:
89 Die tugent ist dein eigenschaft,
90 umsonst bist du nicht Craft genennet;
91 stärk dich für ihre kraft erkennet,
92 ohn dich ist dapferkeit ohn kraft.
93 Mars selbs bewohnet dein gemüt,
94 von höflichkeit hast du geberden,
95 Cupido füllet dich mit güt,
96 daß alle menschen dir hold werden.

97 Darum hat dich gots gütigkeit
98 mit einer fürstin zart begabet,
99 daß du durch ihre süßigkeit
100 den göttern werdest gleich erlabet;
101 Daß du in steter lieb und ruh
102 dein leben mögest wol zubringen,
103 und daß der welt aus euch entspringen
104 gleichlose helden, die wie du
105 Durch die kraft ihrer köpf und händ
106 die feind stets glücklich überwinden,
107 daß eures lobs und namens end
108 nicht vor der welt end zu erfinden.

(Textopus: Ich empfind nun in meiner brust. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46109>)